

# Geschäftsbericht 2008

Dortmunder Energie- und Wasserversorgung GmbH



**DEW21**

Erdgas

Strom

Wärme

Wasser

**Bericht über das Geschäftsjahr 2008**  
Dortmunder Energie- und Wasserversorgung GmbH

## Inhalt

Aufsichtsrat   Geschäftsführung	04
Bericht des Aufsichtsrates	06
Lagebericht 2008	08
Rahmenbedingungen	08
Ertragslage	20
Finanzlage	26
Vermögenslage	30
Wertschöpfung	31
Nachtragsbericht	32
Risikobericht	33
Prognosebericht	36
Jahresabschluss	38
Bilanz	39
Gewinn- und Verlustrechnung	42
Entwicklung des Anlagevermögens	43
Anhang	46
Bestätigungsvermerk	64

## Aufsichtsrat | Geschäftsführung

### Vertreter der Anteilseigner

#### Guntram Pehlke

Vorsitzender des Aufsichtsrates  
Vorsitzender des Vorstandes der  
Dortmunder Stadtwerke AG

#### Thomas Birr

Vorsitzender des Vorstandes  
der RWE Westfalen-Weser-Ems AG  
(seit 16. Mai 2008)

#### Wilfried Eickenberg

Mitglied des Vorstandes  
der RWE Westfalen-Weser-Ems AG

#### Mario Krüger

Technischer Angestellter

#### Ulrich Monegel

Leiter der Personalentwicklung  
GELSENWASSER AG

#### Dr. Hanns-Ferdinand Müller

Mitglied des Vorstandes  
der RWE Westfalen-Weser-Ems AG

#### Dr. Christiane Uthemann

Kämmerin der Stadt Dortmund

#### Dr. Bernd Widera

Mitglied des Vorstandes  
der RWE Westfalen-Weser-Ems AG

#### Dr. Knut Zschiedrich

Vorsitzender des Vorstandes  
der RWE Westfalen-Weser-Ems AG  
(bis 15. Mai 2008)

#### Gertrud Zupfer

Verwaltungsangestellte

### Vertreter der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

#### Peter Steffen

Stellvertretender Vorsitzender  
des Aufsichtsrates  
Vorsitzender des Betriebsrates

#### Bernd Bertling

Technischer Angestellter

#### Armin Boese

Stellvertretender  
Betriebsratsvorsitzender

#### Hubert Brinkmann

Prokurist

#### Michael Bürger

Geschäftsführer der Vereinten  
Dienstleistungsgewerkschaft ver.di,  
Bezirk Dortmund

#### Dirk Katzung

Freigestelltes Betriebsratsmitglied

#### Udo Kickuth

Gewerkschaftssekretär der Vereinten  
Dienstleistungsgewerkschaft ver.di,  
Bezirk Dortmund  
(bis 30. September 2008)

#### Jörg Koburg

Gewerkschaftssekretär der Vereinten  
Dienstleistungsgewerkschaft ver.di,  
Bezirk Dortmund  
(seit 1. Oktober 2008)

#### Walter Michnik

Techniker

#### Manfred Neuhaus

Vorarbeiter

### Geschäftsführung

#### Helmut Engelhardt

Vorsitzender

#### Karl-Heinz Faust

(bis 30. September 2008)

#### Dr. Ralf Karpowski

**Manfred Kossack**  
(seit 1. Oktober 2008)

## Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat der Dortmunder Energie- und Wasserversorgung GmbH (DEW21) hat im Geschäftsjahr 2008 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Die Geschäftsführung hat den Aufsichtsrat regelmäßig und umfassend schriftlich und mündlich über den Gang der Geschäfte, die Entwicklung und die Lage der Gesellschaft informiert. Der Aufsichtsrat hat auf dieser Grundlage die Geschäftsführung überwacht, Geschäftsvorgänge von besonderer Bedeutung eingehend beraten und sich von der ordnungsmäßigen Geschäftsführung überzeugt.

In 2008 lag ein besonderer Schwerpunkt in der vorzeitigen Beendigung der Konzessionsverträge und den damit verbundenen Verhandlungen über einen Neuabschluss. Projekte, die im Aufsichtsrat vorgestellt und diskutiert wurden, waren u. a. das Projekt Smart Metering und eine mögliche Kooperation mit RWE Innogy zur Erzeugung von Wärme im DEW21-Netz durch ein Biomassekraftwerk. Daneben hat sich die Gesellschaft auf die Auswirkungen der Anreizregulierung mit einer Anpassung der Investitionsplanung ausgerichtet. Der Vertrieb wurde, soweit es um Geschäftskunden geht, konsequent auf eine aktuelle marktorientierte Bepreisung umgestellt. Der Aufsichtsrat hat sich intensiv mit der Darstellung und Beurteilung der Lage der Gesellschaft sowie mit der Einschätzung der Risiken im Unternehmen auseinandergesetzt.

Das Präsidium des Aufsichtsrates hat in seinen Sitzungen die Tätigkeiten und Aufgaben des Aufsichtsrates unterstützt und vorbereitet. In der Aprilsitzung beschloss der Aufsichtsrat einstimmig, Manfred Kossack mit Wirkung zum 01. Oktober 2008 zum Geschäftsführer von DEW21 zu bestellen. Er hat damit die Nachfolge von Karl-Heinz Faust angetreten, der zum 30. September in den Ruhestand gegangen ist. Ebenfalls zum 30. September 2008 hat Aufsichtsratsmitglied Udo Kickuth wegen seines bevorstehenden Ruhestandes den Aufsichtsrat verlassen. Nachfolger ist Jörg Koburg, der zum 01. Oktober 2008 bestellt worden ist. Bereits mit Ablauf des 15. Mai 2008 war zuvor Dr. Knut Zschiedrich aufgrund neuer beruflicher Aufgaben aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Als Nachfolger wurde Thomas Birr, neuer Vorstandsvorsitzender bei RWE Westfalen-Weser-Ems AG, gewählt und ist seit dem 16. Mai 2008 im Aufsichtsrat von DEW21 tätig.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der Dortmunder Energie- und Wasserversorgung GmbH für das Geschäftsjahr 2008 sind unter Einbeziehung der Buchführung durch die von der Gesellschafterversammlung am 3. Juni 2008 bestellte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dr. Bergmann, Kauffmann und Partner GmbH & Co. KG geprüft worden. Die Prüfung erstreckte sich auch auf die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung. Der Bestätigungsvermerk wurde ohne Einschränkung erteilt. Der Aufsichtsrat hat den Prüfungsbericht zustimmend zur Kenntnis genommen; es gab keine Veranlassung zu besonderen Bemerkungen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt er keine Einwendungen und empfiehlt der Gesellschafterversammlung, den von der Geschäftsführung aufgestellten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2008 festzustellen.

Für das Geschäftsjahr 2008 spricht der Aufsichtsrat allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, dem Betriebsrat sowie der Geschäftsführung für die im Geschäftsjahr 2008 geleistete Arbeit seinen Dank und seine Anerkennung aus.

Besonderen Dank und Anerkennung spricht der Aufsichtsrat dem zum 30. September 2008 in den Ruhestand getretenen Geschäftsführer, Dipl.-Verw. Karl-Heinz Faust, aus. Er war ein Gründungsvater von DEW und hat deren Geschäfte von Anfang an mitgeleitet. Er hat ein einheitliches Tarifsystem für die DSW/VEW-Belegschaft eingeführt und damit erheblich zum Erfolg des Unternehmens beigetragen. Der Aufsichtsrat wünscht Herrn Faust für die Zukunft alles Gute.

Dortmund, im Mai 2009

Der Aufsichtsrat



Vorsitzender

## Lagebericht 2008 | Rahmenbedingungen

### Konjunkturelles und energiewirtschaftliches Umfeld

Der rasante Anstieg der Rohstoffpreise bis zur Jahresmitte und die internationale Finanzkrise waren zentrale Faktoren der konjunkturellen Entwicklung und hatten somit auch wesentlichen Einfluss auf das energiewirtschaftliche Umfeld im Jahr 2008.

Die internationale Finanzkrise zeigte sich bereits im Jahr 2007 auf dem US-Hypothekenmarkt und erreichte im Spätsommer 2008 ihren bisherigen Höhepunkt mit der Insolvenz namhafter Kreditinstitute und spektakulären Rettungsmaßnahmen verschiedener Staaten für große Banken und Versicherer. Die befürchtete Rezession der Realwirtschaft, als Konsequenz der Krise, begann in den letzten beiden Quartalen des Jahres 2008 und wird sehr wahrscheinlich erst in 2009 ihre volle Wirkung entfalten. Dies gilt insbesondere für den Arbeitsmarkt, der noch bis zum Ende des Jahres 2008 einen kontinuierlichen Rückgang der Erwerbslosen vorweisen konnte. Dieser Trend wird sich im Laufe des Jahres 2009 mit großer Wahrscheinlichkeit umkehren.

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung, ausgedrückt im bereinigten Wachstum des Bruttoinlandsproduktes (BIP), verlief in den ersten drei Monaten des Jahres zunächst noch positiv. Es konnte ein Anstieg von 1,5 Prozent gegenüber dem Vorquartal verzeichnet werden. Im zweiten und dritten Quartal erfolgte die Trendwende. Das BIP sank bundesweit gegenüber dem Vorquartal um jeweils 0,5 Prozent. In den letzten drei Monaten wurde der Rückgang mit ca. 2,1 Prozent noch stärker.

Der lokale Wirtschaftsraum Dortmund zeigte sich in den vergangenen Jahren sehr dynamisch und robust. Er entwickelte sich in Teilen besser als der landes- bzw. bundesweite Durchschnitt und auch besser im Vergleich mit vielen Städten in der Umgebung.

Die Zahl der Erwerbstätigen erhöhte sich zwischen den Jahren 1999 und 2006 in Dortmund um 8,0 Prozent, im gesamten Bundesgebiet nur um 3,4 Prozent. Die Zahl der neuen Gewerbeanmeldungen stieg seit 2005 kontinuierlich, während gleichzeitig die Unternehmensinsolvenzen zurückgingen. In diesem Zeitraum blieb die Wohnbevölkerung in Dortmund fast konstant; ein durchaus positiver Aspekt, da im Vergleich zu anderen großen Ruhrgebietsstädten ein deutlicher Bevölkerungsrückgang zu verzeichnen war. Die Stadt Dortmund hat demzufolge in den letzten Jahren nichts an ihrer Attraktivität als Wirtschaftsstandort und Lebensraum eingebüßt. Dies ist auch erfreulich für den Geschäftsverlauf von DEW21 und stimmt uns für zukünftige schwierigere Zeiten zuversichtlich.

Auf den Rohstoffmärkten zeigt sich rückblickend ein gemischtes Bild. Insbesondere der Ölpreis, angetrieben durch Spekulationen, erreichte zunächst einen absoluten Höchststand. Durch die Ölpreisbindung folgten die Erdgaspreise mit Zeitversatz dieser Entwicklung. Im Zuge der Finanzkrise und der beginnenden Rezession erfolgte auch hier eine Trendwende in der zweiten Jahreshälfte. Der Ölpreis sank kontinuierlich und mit rasantem Tempo.

Diese Rahmenbedingungen beeinflussten den Geschäftsverlauf eines Energieversorgungsunternehmens wie DEW21 zunächst dadurch, dass ein enormer Kostendruck auf der Beschaffungsseite entstand. Zusätzlich stieg der Bedarf an Heizenergie durch die signifikant niedrigeren Temperaturen in den ersten vier Monaten des Jahres deutlich an. Die Monatsmittelwerte lagen in Dortmund in diesem Zeitraum zwischen zwei und fünf Grad Celsius niedriger als im Vorjahr. Der durch diese Zusatzbelastung der Verbraucher gestiegene öffentliche und auch politische Druck auf die Energieversorger sowie ein sich spürbar verschärfender Wettbewerb im Versorgungsgebiet von DEW21, führten dazu, dass die notwendigen Preisanpassungen gegenüber unseren Strom- und Erdgaskunden nicht die volle Steigerung der Beschaffungskosten beinhalten konnte.

Zum Ende des Jahres befand sich DEW21 erneut in einem Spannungsfeld. Die Beschaffungsmärkte für Strom und Gas zeigten trotz Ölpreisverfall noch nicht die von vielen erhofften drastischen Preisrückgänge. Das Unternehmen war folglich auch noch nicht in der Lage die Preise zu senken. Aufgrund des starken Wintereinbruchs stieg gleichzeitig die Nachfrage nach Heizenergie. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum lagen die Temperaturen auch in der letzten Dezemberwoche im Mittel um fünf Grad Celsius niedriger.

#### Energierechtliche Entwicklung

Im Zuge der Anreizregulierung wurden unserem Netzbetreiber DEW21-Netz Erlösobergrenzen und Effizienzwerte für sein Strom- und Gasnetz für die kommende Regulierungsperiode ab 2009 vorgegeben. Trotz hoher Effizienzwerte, die der Netzgesellschaft einen sehr wirtschaftlichen Betrieb der Energienetze bescheinigen, bleibt der Kostendruck aufgrund genereller und unternehmensindividueller Produktivitätsvorgaben enorm hoch.

Gleichzeitig werden in Zukunft Qualitätsfaktoren der Versorgung (Ausfallraten etc.) als Bonus-/ Maluskomponenten in die Erlösobergrenzen einbezogen. Auch wenn zurzeit DEW21-Netz eine gute Versorgungsqualität vorweisen kann, werden durch diese zusätzliche Regulierung die Belastungen weiter steigen.

#### Marktposition und Strategie

Trotz sich verschlechternder konjunktureller Lage und trotz stärkerer Konkurrenz durch immer neue Anbieter auf dem heimischen Markt, wird DEW21 weiterhin als regionaler und kommunaler Versorger verantwortungsbewusst wettbewerbsfähige Preise für Strom, Erdgas, Wasser und Wärme anbieten. Die Akzeptanz von DEW21 als „Versorger Nummer eins“ für Kunden in der Stadt Dortmund und Umgebung, zeigt sich in einer unterdurchschnittlichen Wechselquote.

Im Geschäftskundenbereich ist die Stromlieferung an Kunden außerhalb des Versorgungsgebietes bereits ein wichtiges Geschäftsfeld für DEW21. Heute werden rund zehn Prozent des Geschäftskundenumsatzes außerhalb Dortmunds erzielt – Tendenz steigend. Vor allem Unternehmen mit Firmensitz in Dortmund entscheiden sich immer häufiger dafür, den bewährten Service von DEW21 auch für ihre Niederlassungen in anderen Städten zu nutzen. Im Jahr 2009 bereitet DEW21 die Lieferung von Energie außerhalb Dortmunds auch an Privatkunden vor.

Um die Kundenbindung zu sichern und zu verstärken, garantiert DEW21 weiterhin eine ausgezeichnete Servicequalität. Außerdem entwickelt das Unternehmen neue, innovative Produkte und Tarife, um den Wünschen und Bedürfnissen der Kunden gerecht zu werden.

Die Wettbewerbsfähigkeit von DEW21 wird nachhaltig durch Rationalisierungsmaßnahmen, neue Beschaffungsstrategien und externe Beteiligungen gesichert. Das umfangreiche Projekt „Dreiklang“ wurde zu diesem Zwecke fortgeführt. In seinem Fokus stehen die Optimierung der Energiebeschaffung, eine kundenorientierte Produktstrategie sowie prozessverbessernde Maßnahmen in allen Unternehmensbereichen.

Der klimapolitischen Verantwortung stellt sich DEW21 unter anderem mit dem Betrieb von Windrädern, der Installation von Photovoltaikanlagen und verschiedenen Ökostromkonzepten und -tarifen. Dies umfasst eigene Produkte und Projekte sowie Beteiligungen.

#### Wesentliche Aktivitäten und Kooperationen

Um auch in Zukunft günstige und wettbewerbsfähige Preise anbieten zu können, beteiligt sich DEW21 an verschiedenen Projekten und kooperiert mit anderen Unternehmen. Ziel dieser Maßnahmen ist es, die Bezugsalternativen zu optimieren sowie sich auch auf den vorgelagerten Stufen der Wertschöpfungskette zu betätigen.

Die Beteiligung am hocheffizienten Steinkohlekraftwerk GEKKO in Hamm, errichtet durch die RWE Power AG, ist eine solche Maßnahme. Mit dem Bau wurde im Jahr 2008 begonnen, und bis zum heutigen Tag verlief dieser planmäßig. Nach der Fertigstellung im Jahr 2011 kann DEW21 rund ein Drittel der Stromnachfrage seiner Kunden mit dieser Beteiligung decken und ist gleichzeitig weniger abhängig von großen Marktschwankungen auf dem Strommarkt.

Eine zweite wesentliche Aktivität ist der Bau und Betrieb eines Kavernenspeichers für Erdgas. Er dient der Versorgungssicherheit und dem Ausgleich von Preisschwankungen auf den Bezugsmärkten. Dieses Projekt wird gemeinsam mit der GELSENWASSER AG, der Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH (EWMR) und der Stadtwerke Essen AG geführt. Im Jahr 2008 wurden hier entscheidende Fortschritte über die Planungsphase hinaus erreicht, sodass mit einem operativen Betrieb eines Teils des Speichers bereits im Jahr 2012 gerechnet werden kann. Nach vollständiger Fertigstellung im Jahr 2014 stehen DEW21 dann 45 Mio. m<sup>3</sup> Speichervolumen zur Verfügung.

Im Rahmen der Liberalisierung der deutschen und europäischen Energiemärkte hat sich insbesondere Strom zu einem Gut entwickelt, das in offenen Märkten frei gehandelt wird. Dies hat zu einer schnellen und tief greifenden Änderung der Marktstrukturen und -bedingungen geführt, auf die große und viele mittelgroße Energieversorger mit einer Anpassung ihrer Strategien, Organisationsstrukturen und Geschäftsmodelle reagiert haben.

Die offenen Beschaffungsmärkte bieten die Chance, den zunehmenden Wettbewerbsdruck durch unabhängige physische und finanzielle Beschaffungs- und Marktaktivitäten (Beschaffungsoptimierung) zu kompensieren und profitabel zu nutzen.

DEW21 nimmt die Verantwortung wahr, sich nicht nur mit diesen Chancen, sondern auch mit den Risiken in einem liberalisierten Strom- und Erdgasmarkt auseinanderzusetzen und richtet sich mit aktiven Marktstrategien konsequent auf das liberalisierte Umfeld neu aus.

Für diesen Zweck wurde 2008 das Projekt „Portfoliomanagement Marktaktivitäten und Risikocontrolling“ gestartet. Damit sollen die nötigen Kompetenzen und Infrastrukturen für wettbewerbsfähige Beschaffungsfunktionen für Strom und Erdgas, einen breiten unabhängigen Marktzugang und für ein solides Risikomanagement aufgebaut werden.

Um auch im Jahr 2008 die hohe Servicequalität zu sichern und weiter zu verbessern, legte DEW21 viel Wert auf die Kommunikation mit ihren Kunden. Die verschiedenen Kontaktkanäle – Telefon, Internet oder direkter Kundenkontakt im Kundenzentrum – werden immer intensiver und effizienter genutzt. Der Trend zum Internet hält dabei an. In 2008 haben sich bereits 20.000 Kunden unter [www.dew21.de](http://www.dew21.de) registriert, um ihre An-, Ab- oder Ummeldungen elektronisch zu erledigen.

Zur Qualitätsprüfung wurde das sog. „Mystery Shopping“ durchgeführt. Unabhängige Prüfer untersuchten anonym die verschiedenen DEW21-Kontaktstellen zu den Kunden im Hinblick auf Kundenfreundlichkeit, Servicequalität und Kompetenz. Auf dem Prüfstand standen zunächst die vertriebliche und technische Kundenberatung. Das Ergebnis zur Gesamtzufriedenheit fiel mit 70 bis 80 Prozent sehr gut aus und lag deutlich über Untersuchungen in anderen Unternehmen.

Die Aktivitäten im Bereich Contracting wurden im Jahr 2008 weiter ausgedehnt. DEW21 übernimmt dabei die Planung, Errichtung und Wartung dezentraler Stromerzeugungs- und Heizungsanlagen. So wird unseren Kunden z. B. der Betrieb einer eigenen Solaranlage oder Wärmepumpe mit einem geringen Eigenfinanzierungsanteil ermöglicht.

Dieses Konzept wird auch in einem größeren Maßstab erfolgreich bei der Versorgung öffentlicher Einrichtungen, wie Schulen und Verwaltungsgebäuden angewendet. Besonders erwähnenswert ist in diesem Jahr die Errichtung von Photovoltaikanlagen auf den Dächern der Westfalenhallen und des Dortmunder Flughafens.

## Netzinfrastruktur

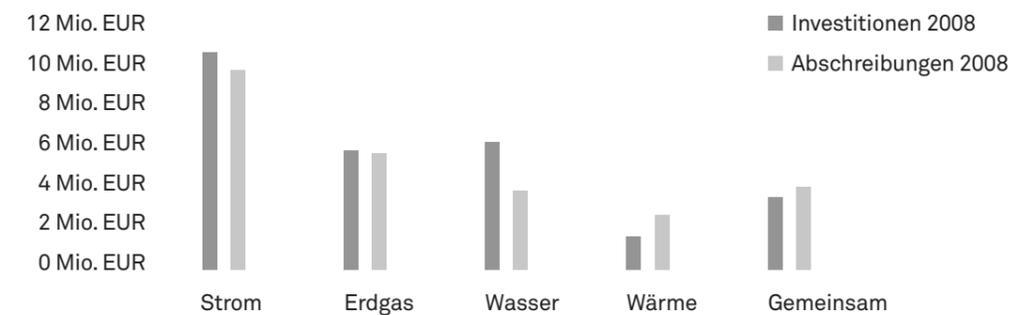
Die Erhaltung der hohen Versorgungssicherheit und guten Funktionalität unserer Strom-, Erdgas-, Wasser- und Wärmenetze sind ein wesentliches Ziel unseres Unternehmens. Unsere Tochtergesellschaft DEW21-Netz ist dabei speziell für den Betrieb der Energieverteilungsnetze zuständig.

Auch im Jahr 2008 wurde erheblicher Aufwand für die Sanierung, Erweiterung und Verbesserung der Netze betrieben. Das Gesamtvolumen lag bei ca. 45,0 Mio. Euro!

Die Instandhaltung und Erneuerung von Erdgas- und Wasserrohrleitungen machten dabei einen erheblichen Teil des Aufwands aus. DEW21 ersetzte insbesondere Rohrleitungen aus dem Material Grauguss.

Das Gesamtvolumen der Investitionen betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 59,5 Mio. Euro. Davon entfallen 30,7 Mio. Euro auf die Übernahme von Grundstücken im Bereich der Wassergewinnung. Ohne diesen Sondereffekt zeigen sich die Investitionen nach Sparten im Vergleich zu den Abschreibungen wie folgt:

## Investitionen und Abschreibungen



Insgesamt wurde der Werteverzehr in den Netzen von DEW21 im Jahr 2008 in den Sparten Strom, Erdgas und Wasser durch investive Maßnahmen kompensiert.

Erhebliche Investitionen wurden im Rahmen des sechsspurigen Ausbaus der Bundesstraße B1 für die Verlegung neuer Strom-, Erdgas- und Wasserleitungen getätigt. Auch im Zusammenhang mit der Emscherrenaturierung führte DEW21, insbesondere im Großraum Hörde, verschiedenste Kabel- und Rohrleitungsverlegungen durch. Für den Ausbau des Standortes Rheinische Straße/ Dortmunder U-Turm wurden ebenfalls größere Umlegungsarbeiten in Angriff genommen.

Für den Wasserbereich war der Bau einer Druckerhöhungsanlage in Lütgendortmund eines der wichtigsten Einzelprojekte. Die Anlage steigert die Versorgungsqualität und macht die zukünftige Erweiterung des Wassernetzes möglich.

Mit Blick auf die Veränderungen im Zähler- und Messwesen wurden verschiedene Möglichkeiten für den Einsatz sog. „Intelligenter Zähler“ (Smart Meter) in allen Unternehmenssparten getestet. Diese sollen in Zukunft die Ablesung effizienter und komfortabler gestalten und die Kunden dazu in die Lage versetzen, ihren Energieverbrauch jederzeit zu prüfen sowie Energiesparpotentiale zu erkennen und umzusetzen. Ein einjähriger Testlauf für die technische Umsetzung bei DEW21 mit 270 Strom-, Erdgas-, Wasser- und Wärmezählern ging 2008 in Dortmund-Körne an den Start. Außerdem führt DEW21 mit Begleitung der Dortmunder Universität in 2008/2009 einen Testlauf mit ausgewählten Kunden durch. Ziel ist dabei, den Kundennutzen und die Bedienungs-freundlichkeit der neuen Technik zu optimieren.

## Umweltmaßnahmen

Die Kraft der Sonne machten sich auch 2008 wieder zahlreiche Kunden von DEW21 zu Nutze. 382 Haushalte haben im DEW21-Contracting eine Photovoltaikanlage (Strom durch Solarenergie) auf ihren Häuserdächern installiert und erzeugen damit 3,6 MW Leistung. Das sind 53 Anlagen mehr als im Vorjahr. Bis Ende 2008 wurden in Dortmund außerdem 228 Solarthermieanlagen (Warmwasser durch Solarenergie) mit DEW21-Hilfe gebaut. Die Investitionen in diesen Bereichen betragen in 2008 fast drei Mio. Euro.

Für windstarke Ergebnisse sorgten die DEW21-Windkraftträder AIRWIN und ELLWIRA. Die drei ELLWIRA-Räder erzeugten 11,3 Mio. kWh umweltfreundlichen Strom. Die Produktion von AIRWIN lag mit 0,8 Mio. kWh auf Vorjahresniveau und damit zehn Prozent über der vormals prognostizierten Leistung. Die guten Erträge des Bürgerbeteiligungsmodells freuen nicht nur DEW21, sondern auch die Windkraft-Zertifikatsinhaber. Zu ihrer garantierten Verzinsung von drei Prozent kommt für die Anteilseigner ein jährlicher windabhängiger Bonus hinzu. In 2008 erwirtschaftete AIRWIN insgesamt 5,5 Prozent Rendite, die ELLWIRAs 5,7 Prozent.

Seit 2007 gibt es einen zweiten Tarif für Umweltfreunde. „Unser Strom.grün“ basiert zu 100 Prozent auf aus regenerativen Energien gewonnenem Strom, überwiegend aus norwegischer Wasserkraft. Er wird regelmäßig von der TÜV NORD GmbH überprüft und zertifiziert. Mit „Unser Strom.grün“ verändert das Unternehmen den Strommix in Dortmund deutlich zu Gunsten erneuerbarer Energien. Im Stadtwerkekonzern haben DSW21 und EDG bereits in 2008 sämtliche Verbrauchsstellen auf „Unser Strom.grün“ umgestellt. Bei der Stadt Dortmund gilt dies für Stadthaus, Rathaus und die Kulturbetriebe.

## Belegschaft

Die Personenanzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ohne ruhende Arbeitsverhältnisse ist bei DEW21 in 2008 mit durchschnittlich 1.089 geringfügig niedriger als im Vorjahr (1.102). Zum Jahresende waren 70 Auszubildende im Unternehmen beschäftigt. Nach ihrem Abschluss konnte fünf Auszubildenden ein befristetes Arbeitsverhältnis angeboten werden.

Um die Wettbewerbsfähigkeit von DEW21 nachhaltig zu sichern, wurde Ende 2006 das Projekt „Dreiklang“ mit den drei Eckpfeilern Bezugsstrategie, Vertriebsstrategie und Optimierungsstrategie auf den Weg gebracht. Auf seiner Basis wurde der Energiebezug von DEW21 neu strukturiert und den Herausforderungen des Marktes angepasst. Im Vertrieb entstand ein neues Team mit dem Aufgabenschwerpunkt, innovative Produkte und Dienstleistungen, insbesondere im Bereich der regenerativen Energien, zu entwickeln. Ein Altersteilzeitprogramm und flankierende Maßnahmen, wie z. B. Einstellungsstopp und die Stärkung des internen Stellenmarktes, sollen einer fortlaufenden Optimierung der Struktur von DEW21 dienen und die Mitarbeiterzahl bis zum Jahr 2014 auf 887 senken. Im Rahmen von „Dreiklang“ unterschrieben 137 Mitarbeiter einen Altersteilzeitvertrag.

DEW21 legt großen Wert auf die Weiterbildung ihrer Beschäftigten. Nur mit bestmöglicher Qualifikation und ständig aktualisiertem Wissensstand ist es heutzutage möglich, in Wettbewerb und Berufsleben zu bestehen. In 2008 erfolgten über die Personalentwicklung des Unternehmens zahlreiche Anmeldungen zu Weiterbildungsmaßnahmen. Bei der Themenwahl besonders gefragt waren die Gebiete Führung und Teamarbeit, Datenverarbeitung, Technik, Arbeitssicherheit und Verwaltung.

Insgesamt 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konnten ihre berufliche Weiterbildungsmaßnahme abschließen. In einer Aufstiegsbildungsmaßnahme zu Technikern, Meistern und Betriebswirten befinden sich zurzeit weitere 28 Personen.

DEW21 unterstützt ausdrücklich alle, die engagiert an ihrer beruflichen Qualifikation arbeiten möchten. Teilnehmerinnen und Teilnehmer von Weiterbildungen werden in vielfacher Weise gefördert, gegebenenfalls freigestellt oder während der Prüfungsphase entlastet.

## Ertragslage

### Übersicht

Die wirtschaftliche Lage und Entwicklung von DEW21 war im Geschäftsjahr 2008 trotz der preislichen Verwerfungen auf den Energiemärkten und des schwierigen gesamtwirtschaftlichen Umfelds insgesamt zufrieden stellend. Kennzeichnend für den Verlauf des Berichtsjahres war die im Vergleich zum Vorjahr kältere Witterung.

Weitere Einflussfaktoren sind die nach wie vor anhaltenden Auswirkungen der Liberalisierung der Energiemärkte sowie die Regulierung der Strom- und Gasnetze.

### Absatzentwicklung

Im Strombereich erhöhte sich der Gesamtabsatz im Geschäftsjahr 2008 gegenüber dem Vorjahr um 9,9 Mio. kWh (+ 0,5 %) auf 2.180,8 Mio. kWh. Bei den Privatkunden führte der höhere Heizstromanteil aufgrund der geringen Temperaturen im Berichtsjahr zu der etwas höheren Absatzmenge von 2,7 Mio. kWh (+ 0,3 %). Im Geschäftskundenbereich wurden neue Kunden außerhalb Dortmunds hinzugewonnen. Dies führte zu einem Mehrabsatz von 7,1 Mio. kWh (+ 0,6 %). Die Stromlieferungen für Verlustenergie an DEW21-Netz wirkten mit 95,4 Mio. kWh ebenfalls absatzerhöhend.

Der Erdgasabsatz stieg im Berichtsjahr 2008 um 52,2 Mio. kWh (+ 1,2 %) gegenüber dem Vorjahr auf insgesamt 4.570,3 Mio. kWh. Bedingt durch die niedrigeren Temperaturen erhöhte sich der Absatz an die Privatkunden um 233,3 Mio. kWh (+ 7,5 %), während bei den Geschäftskunden ein geringfügiger Rückgang um rund 1,4 Mio. kWh bzw. 0,1 Prozent zu verzeichnen war. Die im Vorjahr an Weiterverteiler gelieferte Menge in Höhe von 180,5 Mio. kWh wechselte fast vollständig in die Durchleitung.

Beim Fernwärmeabsatz war ebenfalls in 2008 eine Erhöhung im Vergleich zum Vorjahr um 8,8 Mio. kWh (+ 2,3 %) auf 390,9 Mio. kWh zu verzeichnen.

Der Nahwärmeabsatz 2008 betrug 272,5 Mio. kWh und lag temperaturbedingt um 39,0 Mio. kWh (+ 16,7 %) über dem Vorjahreswert. Im Privatkundenbereich stieg der Absatz um 8,6 Mio. kWh (+ 15,3 %), bei den Geschäftskunden erhöhte er sich um 30,3 Mio. kWh (+ 17,1 %).

Auch im Wassersektor konnte eine Steigerung der Absatzmengen insbesondere bei den Weiterverteilern registriert werden. Der Absatz betrug 44,6 Mio. m<sup>3</sup>. Dies entspricht einer Steigerung um insgesamt 1,8 Mio. m<sup>3</sup> (+ 4,3 %) gegenüber dem Vorjahr.

Absatz		2008	2007
Strom	Mio. kWh	2.180,8	2.170,9
Erdgas	Mio. kWh	4.570,3	4.518,1
Fernwärme	Mio. kWh	390,9	382,1
Nahwärme	Mio. kWh	272,5	233,5
Wasser	Mio. m <sup>3</sup>	44,6	42,8

## Umsatzerlöse

Die Erlöse aus dem Stromabsatz 2008 liegen mit 328,8 Mio. Euro insgesamt über dem Vorjahresniveau (8,7%). Ausschlaggebend hierfür waren neben den im Jahr 2008 durchgeführten Tarif- und Preisanpassungen insbesondere die Stromlieferungen an DEW21-Neukunden außerhalb Dortmunds.

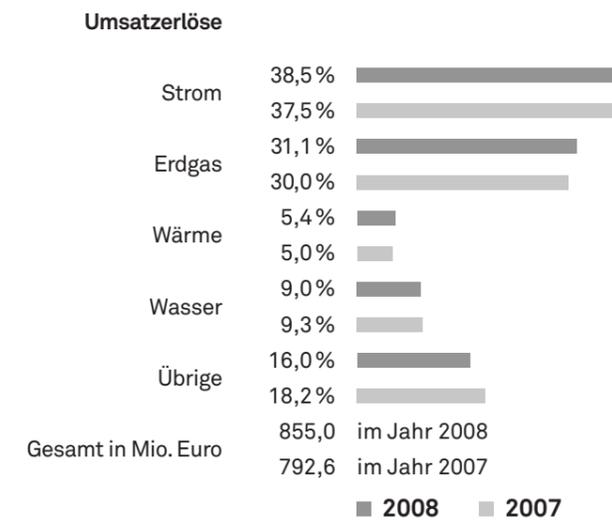
Infolge der Heizölpreisnotierungen wurden in der Sparte Erdgas zum 1. Juli und zum 1. Oktober 2008 im Privatkundensektor Preisanpassungen durchgeführt. Zusammen mit den Geschäftskunden und den Weiterverteilern stieg der Umsatz im Jahr 2008 insgesamt um 29,2 Mio. Euro auf 266,0 Mio. Euro (+ 12,3%).

An Umsatzerlösen aus Fernwärme konnten 23,5 Mio. Euro erzielt werden; das sind 2,1 Mio. Euro mehr als im Vorjahr.

Beim Verkauf von Nahwärme erhöhten sich im Geschäftsjahr 2008 die Umsätze um 4,4 Mio. Euro auf 22,9 Mio. Euro .

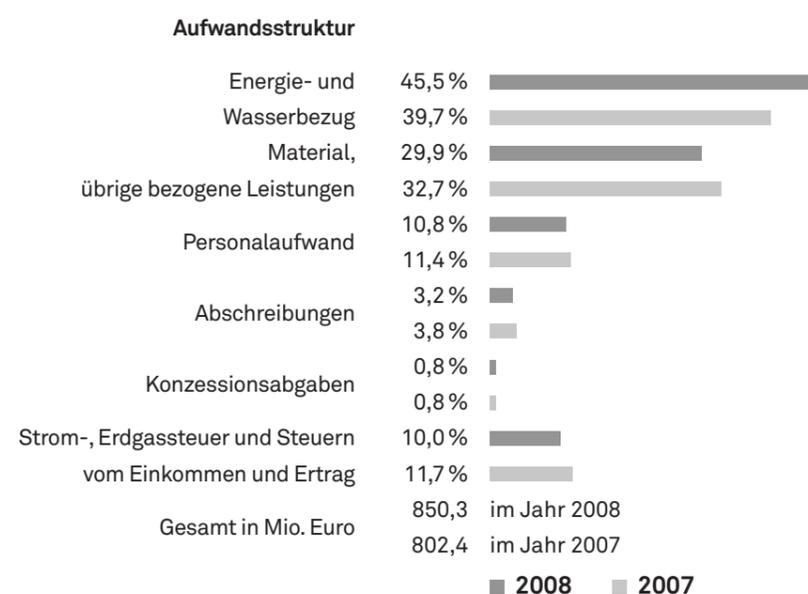
Aus dem Wasserverkauf konnten im Berichtsjahr 76,6 Mio. Euro eingenommen werden. Die Erlöse lagen damit um 2,8 Mio. Euro (+ 3,8%) über dem Vorjahreswert.

Insgesamt sind die Umsatzerlöse aller Sparten im Geschäftsjahr 2008 um 62,4 Mio. Euro (+ 7,9%) gestiegen.



## Aufwendungen

Die Aufwendungen für den Energie- und Wasserbezug sowie für Brennstoffe erhöhten sich im Berichtsjahr um 68,0 Mio. Euro (+ 21,3 %), die Aufwendungen für die Strom-, Erdgassteuer sowie für Steuern vom Einkommen und Ertrag verminderten sich um 8,9 Mio. Euro (– 9,6 %). Die Kosten für Material, bezogene Leistungen und sonstige Aufwendungen sind um 8,2 Mio. Euro (– 3,1 %) gesunken. Absolut sind die Kosten für Personal um 0,2 Mio. Euro gestiegen, die Aufwendungen für Abschreibungen mit – 3,3 Mio. Euro gesunken, während sich die Konzessionsabgaben mit 0,1 Mio. Euro nur geringfügig erhöht haben.



## Zufriedenstellendes Jahresergebnis

Auch im Geschäftsjahr 2008 hat DEW21 ein insgesamt zufrieden stellendes Jahresergebnis erzielt. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit betrug 67,6 Mio. Euro. Nach Abzug der Steuern (22,6 Mio. Euro) und der Dividendenansprüche (21,2 Mio. Euro) wird vertragsgemäß das Ergebnis von 23,8 Mio. Euro an den Gesellschafter DSW21 abgeführt.

## Finanzlage

### Kapitalflussrechnung

In der Kapitalflussrechnung werden die Zahlungsströme nach Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit aufgeteilt. Als Saldo ergibt sich die Veränderung des Finanzmittelbestandes im Geschäftsjahr.

	Mio. Euro	Mio. Euro
Jahresergebnis	45,0	
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	26,9	
Veränderung der langfristigen Rückstellungen	3,3	
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge im Saldo	- 10,8	
<b>Cashflow</b>	<b>64,4</b>	
Zu-/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	44,5	
Zu-/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	- 37,5	
<b>Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit</b>		<b>71,4</b>
Einzahlungen aus Anlagenabgängen	1,8	
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	- 90,2	
<b>Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit</b>		<b>- 88,4</b>
Auszahlungen an Gesellschafter		
- Dividendenansprüche	- 19,5	
- Ergebnisabführung	- 22,0	
für die Tilgung von Krediten	- 2,6	
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	46,0	
<b>Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit</b>		<b>1,9</b>
<b>Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestandes</b>		<b>- 15,1</b>

Im Berichtsjahr konnte ein Cashflow von 64,4 Mio. Euro erzielt werden; er liegt trotz des verbesserten Ergebnisses um 3,6 Mio. Euro unter dem Vorjahresniveau. Aus den Veränderungen der kurzfristigen Aktiva und Passiva ergibt sich ein Zahlungszufluss von 7,0 Mio. Euro, sodass sich insgesamt der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit gegenüber dem Vorjahr um 4,4 Mio. Euro auf 71,4 Mio. Euro erhöhte.

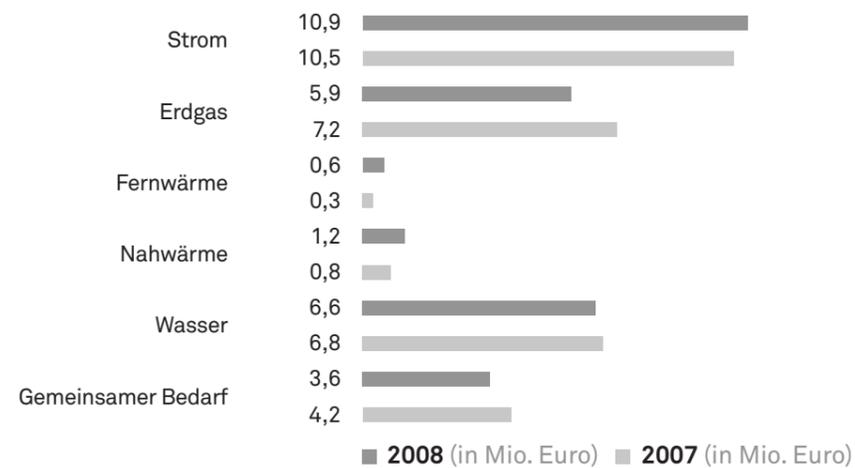
Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit liegt mit 88,4 Mio. Euro um 54,2 Mio. Euro deutlich über dem Vorjahreswert.

Für die Finanzierungstätigkeit wurde neben den Mitteln zur Ausschüttung (im Saldo 41,5 Mio. Euro) an unsere Gesellschafter 2,6 Mio. Euro für die Rückzahlung von Darlehen verwendet. Zur Finanzierung der außerordentlichen Investitionen sind langfristige Darlehen in Höhe von 46,0 Mio. Euro aufgenommen worden.

### Investitionen – immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

In immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr insgesamt 59,5 Mio. Euro investiert. Den größten Einzelposten hierbei bildete der Erwerb von Grundstücksflächen im Bereich der Wassergewinnung an der Ruhr (30,7 Mio. Euro).

Ohne diesen Sondereffekt teilen sich die Investitionen auf die einzelnen Sparten im Vergleich zum Vorjahr wie folgt auf:



Die Schwerpunkte der Investitionstätigkeit lagen unverändert mit 78 Prozent im Bau und in der Erweiterung vorhandener Strom-, Erdgas-, Wasser- und Fernwärmeverteilungsanlagen.

### Finanzanlagen

Die Finanzanlagen erhöhten sich im Saldo um 29,0 Mio. Euro, überwiegend durch Ausleihungen an Beteiligungsunternehmen zur Finanzierung des Steinkohlekraftwerks GEKKO in Hamm in Form von Gesellschafterdarlehen.

## Vermögenslage

### Bilanzstruktur

Im abgelaufenen Geschäftsjahr erhöhte sich die Bilanzsumme von DEW21 um 1,0 Mio. Euro auf 823,4 Mio. Euro.

Hohe Investitionen bei den Sachanlagen (58,9 Mio. Euro) sowie Ausleihungen durch Gesellschafterdarlehen im Finanzanlagebereich (26,3 Mio. Euro) bewirkten im Saldo eine Erhöhung des langfristigen Vermögens um 61,5 Mio. Euro.

Die Abnahme im kurz- und mittelfristigen Vermögen um 60,5 Mio. Euro auf nun 149,6 Mio. Euro resultiert im Wesentlichen aus dem Abbau der Forderungen gegen verbundene Unternehmen, insbesondere aus den gegenüber der Netzgesellschaft DEW21-Netz erbrachten Dienstleistungen sowie der Pachtentgelte für die Strom- und Erdgasnetze.

Mit einer Eigenkapitalquote von 25,5 Prozent (Vorjahr 25,7%) wird die tragfähige Kapitalstruktur beibehalten; insgesamt wird das langfristige Vermögen zu 79,4 Prozent durch fristenkongruentes Eigen- und Fremdkapital gedeckt.

	Aktiva		Passiva		
	%	Mio. Euro	Mio. Euro	%	
Kurz- und mittelfristiges Vermögen	18,2	149,6	288,4	35,0	Kurzfristiges Fremdkapital
			325,0	39,5	Mittel- und langfristiges Fremdkapital
Langfristiges Vermögen	81,8	673,8	210,0	25,5	Eigenkapital u.ä.
	<b>100,0</b>	<b>823,4</b>	<b>823,4</b>	<b>100,0</b>	

Das kurzfristige Fremdkapital sank um 22,1 Mio. Euro auf 288,4 Mio. Euro, während sich das mittel- und langfristige Fremdkapital um 24,5 Mio. Euro auf 325,0 Mio. Euro im Wesentlichen durch die Aufnahme von Darlehen erhöhte.

## Wertschöpfung

Die Wertschöpfung zeigt den Ertrag wirtschaftlicher Tätigkeit als Differenz zwischen der Leistung einer Wirtschaftseinheit und der zur Leistungserstellung verbrauchten Vorleistung.

Der zusätzlich geschaffene Wert kann als Einkommen an die verschiedenen Anspruchsgruppen des Unternehmens verteilt werden.

Die Gesamtleistung von DEW21 erreichte im Geschäftsjahr 2008 ein Volumen von 826,5 Mio. Euro. Die sich nach Abzug der Vorleistungen insbesondere für Material und Abschreibungen ergebende Wertschöpfung betrug 159,1 Mio. Euro.

Damit verringerte sie sich gegenüber dem Vorjahr um 6,0 Mio. Euro. Hauptursache dieses Rückgangs sind die deutlich gestiegenen Aufwendungen für den Energiebezug, die den Großteil der Vorleistungen ausmachen.

Anspruchsgruppen	2008	Verteilung
	Mio. Euro	%
Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen	91,5	57,5 %
Gesellschafter	45,0	28,3 %
Öffentliche Hand (Steuern)	22,6	14,2 %
<b>Gesamt</b>	<b>159,1</b>	<b>100,0 %</b>

Der Anteil der Mitarbeiter an der Wertschöpfung lag bei 91,5 Mio. Euro bzw. 57,5 Prozent. Die Öffentliche Hand (Steuern) erhielt 22,6 Mio. Euro (14,2%); hierin sind Energiesteuern und Konzessionsabgaben nicht enthalten. Für Dividenden- und Ergebnisabführungszahlungen an unsere Gesellschafter wurden 45,0 Mio. Euro (28,3%) verwendet.

Neben dieser rein monetären Wertschöpfung erzielt DEW21 darüber hinaus einen Mehrwert für die Stadt Dortmund und die gesamte Region durch umfangreiche Auftragsvergaben an die heimische Wirtschaft und das Angebot an attraktiven Ausbildungs- und Arbeitsplätzen, aber auch durch ihr soziales und kulturelles Engagement.

## Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2008 bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses ergaben sich keine wesentlichen Vorgänge, die einen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage von DEW21 gehabt hätten.

## Risikobericht

### Risikomanagementsystem

Die Analyse und Beurteilung von Risiken für den Geschäftsverlauf von DEW21 erfolgt in dem unternehmensinternen Risikomanagementsystem. Dieses ist eng mit anderen Systemen, insbesondere der langfristigen Unternehmensplanung und dem Rechnungswesen, verbunden. Zusammen bilden sie die Basis einer zukunftsorientierten Unternehmenssteuerung und -kontrolle. Damit stellt DEW21 auch den Informationsaustausch zwischen allen Fachbereichen sicher.

Das Risikomanagement ist in zentrale und dezentrale Einheiten gegliedert. Die Risiko-identifikation, die Festlegung von Eintrittswahrscheinlichkeiten und die Bewertung der finanziellen Konsequenzen führen die Risiko-Verantwortlichen dezentral in den Fachbereichen durch.

Das zentrale Risikomanagement übt die Ordnungsfunktion für das gesamte System aus und ist für die Risikoberichterstattung an das Risikomanagement-Gremium, zu dem auch die Geschäftsführung gehört, verantwortlich.

Um den Ordnungsrahmen für das Risikomanagementsystem sicherzustellen, sind Verfahrensweisen und Verantwortlichkeiten in der Verfahrensrichtlinie „Risikomanagement bei DEW21“ eindeutig geregelt und festgelegt.

Im Risikomanagement erfolgt die Bereitstellung, Bearbeitung und Weiterleitung der notwendigen Informationen für die Entscheidungsträger mit Hilfe eines modernen IT-Systems. Dadurch lassen sich der Arbeitsablauf beschleunigen und Fehlerquellen minimieren. Die wesentlichen Risiken von DEW21 werden in folgende Kategorien untergliedert:

#### Rechtliche, politische und gesellschaftliche Risiken

Wirtschaftliche Risiken, die sich aus der Änderung gesetzlicher Rahmenbedingungen ergeben, wurden durch verschiedene Langfristprogramme in der Investitions- und Großreparaturplanung berücksichtigt. Wesentliche Risiken treten hier insbesondere durch die Anreizregulierung des Netzbetriebs auf.

#### Beschaffungs- und Vertriebsrisiken

Infolge der Liberalisierung des Strom- und Erdgasmarktes ergeben sich wettbewerbsbedingte Bezugs- und Absatzrisiken. Die Bewertung von Mengen- und Preisrisiken auf den Beschaffungs- und Absatzmärkten sind in ihrer wahrscheinlichen Höhe in die Planung der jeweiligen Sparte eingegangen.

#### Finanzwirtschaftliche Risiken

Trotz der herrschenden Finanzkrise besteht für DEW21 kein erhöhtes Liquiditätsrisiko. Die Gesellschaft generiert weiterhin einen soliden Cashflow und verfügt über ungenutzte Kreditlinien.

#### Betriebsrisiken

Es bestehen Betriebsrisiken in den komplexen und hoch spezialisierten Anlagen des Versorgungsbereiches. Längere Betriebsstörungen können die Ertragslage beeinträchtigen. DEW21 begegnet diesen Ausfallrisiken mit Instandhaltungs- und Erneuerungsprogrammen. Zusätzlich werden die finanziellen Konsequenzen der Betriebsrisiken durch Versicherungen begrenzt.

#### Personalrisiken

Zukünftige Belastungen aus Pensionen und Altersteilzeit sind unter Berücksichtigung ihrer Eintrittswahrscheinlichkeiten in die Unternehmensplanung eingegangen.

#### Zusammenfassung

Aufgrund betrachteter Eintrittswahrscheinlichkeiten und deren finanzieller Auswirkungen sind geeignete Maßnahmen zur Risikominimierung und -steuerung getroffen und in den Wirtschaftsplanungen berücksichtigt worden. Insgesamt bestehen keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdende Risiken aus den Geschäftsfeldern.

## Prognosebericht

Unverändert strebt DEW21 für die nächsten Jahre an, die nachhaltige Wettbewerbsfähigkeit als lokaler und regionaler Versorger zu sichern. Um die dafür nötige Effizienzverbesserung in den wesentlichen Bereichen Bezug, Vertrieb und Organisation zu erzielen, wurde bereits im Jahr 2006 das Projekt „Dreiklang“ auf den Weg gebracht. Dieses Projekt wird auch in Zukunft fortgeführt. Insbesondere die Optimierung der Energiebeschaffung soll im Jahr 2009 erstmals Wirkung zeigen.

Darüber hinaus analysiert DEW21 weiterhin Möglichkeiten zur Erzielung von Synergieeffekten in den Geschäftsfeldern Energie und Wasser. Diese Maßnahmen werden durch eine fortgeführte Verbesserung des Kundenservice begleitet, sodass DEW21 dauerhaft ein attraktives Preis-/Leistungsverhältnis bei der Versorgung ihrer Kunden anbieten kann.

Die Erwartungen zur zukünftigen wirtschaftlichen Entwicklung legen nahe, dass diese Ziele dringender denn je erreicht werden sollten. Die bereits begonnene Rezession wird sich im Jahr 2009 mit hoher Wahrscheinlichkeit verschärfen. Nach Meinung führender Wirtschaftsforschungsinstitute schrumpft die Wirtschaftsleistung gemessen am BIP im Jahr 2009 um über drei Prozent. Dies wird insbesondere den Absatz von Energie und Wasser im Geschäftskundenbereich negativ beeinflussen.

Wie stark sich die Effekte auf den Privatkundenbereich und damit auf den Gesamtumsatz auswirken werden, ist schwer absehbar. Hier sind auch die Witterungsbedingungen in den Heizperioden sowie die Effektivität der Kundenbindung mitentscheidend.

Die konjunkturelle Schieflage könnte allerdings den Wettbewerbsdruck zusätzlich steigern. Das wiederum zwingt DEW21, mit Angeboten auch außerhalb unseres angestammten Versorgungsgebiets, mögliche Kundenverluste zu kompensieren. Dies zeigt, dass der Wettbewerb auf den Energiemärkten inzwischen funktioniert.

Mit zusätzlichem Kostendruck rechnet DEW21 aufgrund regulatorischer Vorgaben. Hervorzuheben sind hier die Effekte aus der Anreizregulierung. Wegen der hohen Effizienz der DEW21-Netze fallen die Einbußen allerdings deutlich geringer aus als ursprünglich erwartet.

Im Geschäftsbereich Wasser erwartet DEW21 in den nächsten Jahren weitere Steigerungen der Bezugskosten, weil durch schärfere gesetzliche Anforderungen umfangreiche Investitionen bei der Wassergewinnung und -aufbereitung notwendig werden. Durch diese Zusatzbelastungen werden sich in Zukunft weitere Anpassungen der Wasserpreise nicht vermeiden lassen.

Dem insgesamt gestiegenen Kostendruck begegnet DEW21 mit den erwähnten Effizienzsteigerungen und zusätzlichen Einsparungen in allen Bereichen. Konkrete Vorgaben wurden bereits in der Unternehmensplanung berücksichtigt. Des Weiteren geht das Unternehmen davon aus, durch innovative Tarife und guten Service nicht nur die hohe Kundenbindung in Dortmund zu halten, sondern zusätzlich auch außerhalb unseres angestammten Versorgungsgebiets neue Kunden zu gewinnen.

Zur Erweiterung und Modernisierung der Netze sind für den Planungszeitraum bis 2013 insgesamt ca. 135 Mio. Euro an Investitionen eingeplant. Damit wird DEW21 auch in Zukunft die gute Versorgungsqualität und -sicherheit ihrer Kunden gewährleisten.

Aufgrund der oben genannten Rahmenbedingungen und unserer Maßnahmen ist DEW21 zuversichtlich, in den nächsten Jahren ein stabiles Geschäftsergebnis zu erreichen. Vor allem durch die engagierte Arbeit ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sieht sich DEW21 gegenüber den kommenden Herausforderungen gut aufgestellt. Insgesamt ist hiermit der Grundstein auch für zukünftige zufrieden stellende Geschäftsergebnisse gelegt.

Jahresabschluss  
Bilanz zum 31. Dezember 2008

Aktiva

	Anhang	31.12.2008 Tsd. Euro	Vorjahr Tsd. Euro
<b>A. Anlagevermögen</b>	(3)		
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		3.933	3.500
<b>II. Sachanlagen</b>			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten		66.671	37.131
2. Technische Anlagen und Maschinen		185.750	182.905
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		10.275	9.630
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		3.997	4.920
		266.693	234.586
<b>III. Finanzanlagen</b>			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		1.937	1.937
2. Beteiligungen		31.033	27.855
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		26.295	–
4. Wertpapiere des Anlagevermögens		332.878	332.878
5. Sonstige Ausleihungen		10.988	11.485
		403.131	374.155
		<b>673.757</b>	<b>612.241</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
<b>I. Vorräte</b>			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		7.793	7.143
2. Fertige Erzeugnisse und Waren		209	137
		8.002	7.280
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>	(4)		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		47.324	38.603
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		13.175	74.523
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		2.207	6.477
4. Sonstige Vermögensgegenstände		16.413	7.592
		79.119	127.195
<b>III. Wertpapiere</b>			
Sonstige Wertpapiere	(5)	5.761	5.816
<b>IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</b>	(6)	28.942	43.964
		<b>121.824</b>	<b>184.255</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>2.077</b>	<b>1.838</b>
<b>D. Latente Steuern</b>	(7)	<b>25.740</b>	<b>24.089</b>
		<b>823.398</b>	<b>822.423</b>

Passiva

	Anhang	31.12.2008 Tsd. Euro	Vorjahr Tsd. Euro
<b>A. Eigenkapital</b>			
<b>I. Gezeichnetes Kapital</b>	(8)	130.000	130.000
<b>II. Kapitalrücklage</b>		20.437	20.437
		<b>150.437</b>	<b>150.437</b>
<b>B. Sonderposten mit Rücklageanteil</b>		<b>42.890</b>	<b>37.613</b>
<b>C. Zuschüsse</b>			
1. Ertragszuschüsse		46.156	52.302
2. Noch nicht verrechnete Investitionszuschüsse		328	1.616
		<b>46.484</b>	<b>53.918</b>
<b>D. Rückstellungen</b>	(9)		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		209.554	196.130
2. Steuerrückstellungen		2.584	6
3. Sonstige Rückstellungen		106.655	115.132
		<b>318.793</b>	<b>311.268</b>
<b>E. Verbindlichkeiten</b>	(10)		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		72.517	29.440
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		16.242	21.672
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		6.304	15.762
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		90.449	134.197
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		68.775	60.472
6. Sonstige Verbindlichkeiten		10.351	7.449
– davon aus Steuern: 3.844 Tsd. Euro			
– davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 1.103 Tsd. Euro			
		<b>264.638</b>	<b>268.992</b>
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>156</b>	<b>195</b>
		<b>823.398</b>	<b>822.423</b>

Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB: 846 Tsd. Euro

Gewinn- und Verlustrechnung  
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008

	Anhang	2008	Vorjahr
		Tsd. Euro	Tsd. Euro
1. Umsatzerlöse	(13)	854.956	792.623
2. Strom- und Erdgassteuer	(14)	61.994	61.180
3. Aktivierte Eigenleistungen		5.075	4.444
4. Sonstige betriebliche Erträge	(15)	28.160	29.189
5. Materialaufwand	(16)		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		396.957	330.644
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		200.780	218.834
		597.737	549.478
6. Personalaufwand	(17)		
a) Entgelte		59.367	57.641
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		32.103	33.671
		91.470	91.312
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	(18)	26.907	30.157
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(19)		
a) Konzessionsabgaben		5.789	5.751
b) Gestattungsentgelt		653	573
c) Wasserwirtschaftliche Beiträge		414	416
d) Übrige betriebliche Aufwendungen		42.762	31.137
		49.618	37.877
9. Beteiligungsergebnis	(20)	-6.846	3.018
10. Finanzergebnis	(21)	13.996	14.554
<b>11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>67.615</b>	<b>73.824</b>
12. Steuern	(22)	22.622	32.379
13. Dividendenansprüche	(23)	21.147	19.479
14. Ergebnisabführung	(23)	23.846	21.966
<b>15. Jahresüberschuss</b>		<b>-</b>	<b>-</b>

Entwicklung des Anlagevermögens

	Anschaffungs- oder Herstellungskosten				Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte		
	Stand am 01.01.2008	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand am 31.12.2008	Stand am 01.01.2008	Zugänge	Abgänge	Stand am 31.12.2008	Stand am 31.12.2008	Stand am 31.12.2007
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
<b>A. Anlagevermögen</b>											
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	<b>20.791</b>	<b>614</b>	<b>-</b>	<b>+135</b>	<b>21.540</b>	<b>17.291</b>	<b>316</b>	<b>-</b>	<b>17.607</b>	<b>3.933</b>	<b>3.500</b>
<b>II. Sachanlagen</b>											
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	112.839	31.281	35	+130	144.215	75.708	1.867	31	77.544	66.671	37.131
2. Technische Anlagen und Maschinen											
2.1. Strom	446.379	8.410	872	+509	454.426	379.495	9.400	872	388.023	66.403	66.884
2.2. Erdgas	258.147	5.629	275	+1.275	264.776	203.876	5.498	275	209.099	55.677	54.271
2.3. Fernwärme	51.133	364	23	+113	51.587	36.897	1.576	14	38.459	13.128	14.236
2.4. Nahwärme	23.612	1.052	655	+46	24.055	19.023	1.185	648	19.560	4.495	4.589
2.5. Wasser	198.004	5.184	48	+1.829	204.969	155.079	3.891	48	158.922	46.047	42.925
	977.275	20.639	1.873	+3.772	999.813	794.370	21.550	1.857	814.063	185.750	182.905
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	59.186	3.568	1.331	+282	61.705	49.556	3.175	1.301	51.430	10.275	9.630
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	4.920	3.396	-	-4.319	3.997	-	-	-	-	3.997	4.920
	<b>1.154.220</b>	<b>58.884</b>	<b>3.239</b>	<b>-135</b>	<b>1.209.730</b>	<b>919.634</b>	<b>26.592</b>	<b>3.189</b>	<b>943.037</b>	<b>266.693</b>	<b>234.586</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>											
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.937	-	-	-	1.937	-	-	-	-	1.937	1.937
2. Beteiligungen	27.906	3.178	-	-	31.084	51	-	-	51	31.033	27.855
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-	26.295	-	-	26.295	-	-	-	-	26.295	-
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	332.878	-	-	-	332.878	-	-	-	-	332.878	332.878
5. Sonstige Ausleihungen	11.485	1.252	1.749	-	10.988	-	-	-	-	10.988	11.485
	<b>374.206</b>	<b>30.725</b>	<b>1.749</b>	<b>-</b>	<b>403.182</b>	<b>51</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>51</b>	<b>403.131</b>	<b>374.155</b>
	<b>1.549.217</b>	<b>90.223</b>	<b>4.988</b>	<b>-</b>	<b>1.634.452</b>	<b>936.976</b>	<b>26.908</b>	<b>3.189</b>	<b>960.695</b>	<b>673.757</b>	<b>612.241</b>

## Anhang 2008

Der Jahresabschluss von DEW21 für das Geschäftsjahr 2008 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) für große Kapitalgesellschaften aufgestellt.

### (1) Konzernzugehörigkeit/Befreiung gem. § 291 II HGB

Der Jahresabschluss der Gesellschaft wird in den befreienden Konzernabschluss der Dortmunder Stadtwerke AG (DSW21) einbezogen. Der Konzernabschluss ist am Sitz der Muttergesellschaft in Dortmund erhältlich. Durch die Einbeziehungspflicht in den DSW21-Konzernabschluss ist DEW21 von der Pflicht zur Aufstellung eines (Teil-) Konzernjahresabschlusses befreit.

### (2) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Besonderheiten der Energie- und Wasserwirtschaft sind in der Bilanz sowie in der Gewinn- und Verlustrechnung durch weitere Untergliederung einzelner Posten berücksichtigt. Für die Gewinn- und Verlustrechnung ist die Darstellung nach dem Gesamtkostenverfahren gewählt. Zur besseren Klarheit werden Strom- und Erdgassteuer gesondert ausgewiesen. Einzelne Posten sind zu einem Ergebnis zusammengefasst und werden im Anhang weiter aufgegliedert.

Der Jahresabschluss ist in Tausend Euro (Tsd. Euro) aufgestellt.

Bilanzierung und Bewertung werden im Einzelnen nach folgenden Grundsätzen vorgenommen:

## Aktiva

### Anlagevermögen

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet.

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen. Bei dauerhaften Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Bis zum Geschäftsjahr 2002 minderten Kapitalzuschüsse unmittelbar die Anschaffungs- oder Herstellungskosten; im Zusammenhang mit der Neuregelung zur Behandlung von Baukostenzuschüssen erfolgt seit 2003 ein einheitlicher passivischer Ausweis.

Die Zugänge des Geschäftsjahres werden grundsätzlich unter Anwendung der steuerlich anerkannten Nutzungsdauern und Methoden abgeschrieben.

Von der Poolbildung nach § 6 Abs. 2a EStG für abnutzbare bewegliche Wirtschaftsgüter wird Gebrauch gemacht.

Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Wertpapieren des Anlagevermögens sind mit Anschaffungskosten oder bei dauerhaften Wertminderungen mit den niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert.

Ausleihungen an Beteiligungsunternehmen und Sonstige Ausleihungen sind mit ihren Nennwerten ausgewiesen.

## Umlaufvermögen

Unter den Vorräten sind die Bestände an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen zu durchschnittlichen Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet. Auf Betriebsmaterial mit längerer Lagerdauer werden Bewertungsabschläge vorgenommen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zu Nennwerten angesetzt. Erkennbare Ausfallrisiken sind durch angemessene Abwertungen berücksichtigt. Sonstige Wertpapiere des Umlaufvermögens werden mit Anschaffungskosten oder zu niedrigeren Kurswerten zum Stichtag bilanziert.

## Latente Steuern

Im Geschäftsjahr wird vom Bilanzierungswahlrecht des § 274 Abs. 2 HGB Gebrauch gemacht und eine Abgrenzung für die voraussichtliche zukünftige Steuerentlastung aufgrund temporärer handels- und steuerrechtlicher Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede gebildet.

## Passiva

### Sonderposten mit Rücklageanteil

Der Sonderposten mit Rücklageanteil ist entsprechend den steuerlichen Vorschriften gebildet und fortgeführt worden. Neben der Bildung nach § 6 b EStG erfolgt seit 2003 der passivische Ausweis der Baukostenzuschüsse gemäß Abschn. R 6.5 Abs. 2 EStR. Die Auflösung erfolgt analog der Abschreibungen im Anlagevermögen.

### Zuschüsse

Die bis zum Geschäftsjahr 2002 erhaltenen und passivierten Ertragszuschüsse werden im Wesentlichen mit 5,0 Prozent p.a. ihres Ursprungsbetrages aufgelöst.

### Rückstellungen und Verbindlichkeiten

Rückstellungen für alle erkennbaren Risiken, ungewissen Verbindlichkeiten und drohenden Verluste sowie für 2008 vorgesehene, aber erst 2009 ausgeführte Instandhaltungsmaßnahmen werden in angemessener Höhe gebildet.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen errechnet. Im Berichtsjahr wird unverändert ein Rechnungszinsfuß von 5,0 Prozent bei der Bewertung zugrunde gelegt, um den derzeit geltenden Marktzinsgegebenheiten Rechnung zu tragen. Neben den Verpflichtungen aus laufenden Pensionen und den am Bilanzstichtag bestehenden Anwartschaften sind auch Verpflichtungen für Deputate und Altersübergangsgeld im Ansatz berücksichtigt.

Die Rückstellungen für Verpflichtungen aus Altersteilzeitzusagen wurden ebenfalls mit einem Rechnungszinsfuß von 5,0 Prozent bewertet.

### (3) Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist auf den Seiten 43 und 44 dargestellt.  
Die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen betreffen folgende Gesellschaften:

	Eigenkapital des letzten Geschäftsjahres Mio. Euro	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres Mio. Euro	Anteil am Kapital und am Ergebnis %
<b>Verbundene Unternehmen</b>			
Dortmunder Energie- und Wasserversorgung-Netz GmbH, Dortmund	1,0	-4,8	100,00
DOKOM Gesellschaft für Telekommunikation mbH, Dortmund	10,8	3,9	10,95
<b>Beteiligungen</b>			
Stadtwerke Schwerte Holding GmbH & Co. KG, Schwerte	52,7	1,6	25,00
Stadtwerke Schwerte GmbH, Schwerte	20,7	1,6	1,50
Stadtwerke Schwerte Beteiligungsgesellschaft mbH, Schwerte	o	o	25,00
KGE-Kommunale Gasspeichergesellschaft Epe mbH & Co. KG, Gronau Epe	6,0	o	25,00
KGBE-Kommunale Gasspeicher Beteiligungsgesellschaft Epe mbH, Gronau Epe	o	o	25,00
Wasserwerke Westfalen GmbH, Dortmund	17,2	0,4	50,00
rku.it GmbH, Herne	3,4	0,4	20,00
Institut für Wasserforschung GmbH, Dortmund	o	o	33,33
DEW21 Bioenergie Verwaltungs GmbH, Dortmund	o	o	25,00
DEW21 Bioenergie Holzgas KG, Dortmund	o	o	25,00
DEW21 Bioenergie Brennstoff KG, Dortmund	o	o	25,00
GWZ Gas- und Wasserwirtschaftszentrum GmbH & Co. KG, Bonn	o	o	1,32
Gemeinschaftskraftwerk Steinkohle Hamm GmbH & Co. KG, Essen	0,2	-20,8	5,55

Bei den Wertpapieren des Anlagevermögens handelt es sich um Wertpapierspezialfonds, die in Vorjahren bei fünf Investmentgesellschaften aufgelegt wurden.

Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen Gesellschafterdarlehen zur Finanzierung des Steinkohle-Gemeinschaftskraftwerkes in Hamm (26,3 Mio. Euro).

Die sonstigen Ausleihungen enthalten Darlehen für die Errichtung von Photovoltaikanlagen (9,4 Mio. Euro) an Dritte sowie verzinsliche (0,8 Mio. Euro) und unverzinsliche (0,5 Mio. Euro) Baudarlehen an Werksangehörige.

### (4) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzen sich aus den abgerechneten Energie- und Wasserlieferungen sowie den Weiterberechnungen von Arbeiten und Lieferungen im Nebengeschäftsbereich zusammen. Bei der Bewertung der Forderungen wurden Wertberichtigungen in Höhe von 3,5 Mio. Euro berücksichtigt.

Bei den Forderungen gegen verbundene Unternehmen handelt es sich im Wesentlichen um Ansprüche aus der Verpachtung für die Energienetze und Dienstleistungsabrechnungen gegen DEW21-Netz.

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten Vorsteuererstattungsansprüche von 10,6 Mio. Euro sowie weitere Forderungen gegenüber dem Finanzamt aus Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag.

Von den sonstigen Vermögensgegenständen haben 1,0 Mio. Euro eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

#### (5) Wertpapiere

Bei den Wertpapieren handelt es sich im Wesentlichen um Anleihen und Schuldscheindarlehen von Kreditinstituten.

#### (6) Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Der Bilanzausweis betrifft neben Guthaben auf laufenden Konten überwiegend Tagesgelder bei Kreditinstituten.

#### (7) Latente Steuern

Gemäß § 274 Abs. 2 HGB werden Steuerabgrenzungen in Höhe von 25,7 Mio. Euro gebildet.

#### (8) Gezeichnetes Kapital

	31.12.2008		Vorjahr	
	%	Mio. Euro	%	Mio. Euro
Dortmunder Stadtwerke AG	53,0	68,9	53,0	68,9
RWE Westfalen-Weser-Ems AG	47,0	61,1	47,0	61,1
	<b>100,0</b>	<b>130,0</b>	<b>100,0</b>	<b>130,0</b>

#### (9) Rückstellungen

	31.12.2008 Mio. Euro	Vorjahr Mio. Euro
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	209,6	196,1
Steuerrückstellungen	2,6	0
Sonstige Rückstellungen		
Personal	23,4	24,3
Übrige	83,2	91,8
	<b>106,6</b>	<b>115,2</b>
	<b>318,8</b>	<b>311,3</b>

Die Steuerrückstellungen beinhalten noch ausstehende Verpflichtungen bezüglich Strom- und Erdgassteuer.

In den Personalrückstellungen sind 18,2 Mio. Euro aus Altersteilzeitregelungen am Bilanzstichtag enthalten.

Die übrigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Mittel zur Berücksichtigung des Risikos aus künftiger Verrechnung erfolgter Mehrerlösabschöpfung gem. § 33 EnWG (22,8 Mio. Euro) und zur Ertüchtigung von Graugussleitungen (18,6 Mio. Euro).

## (10) Verbindlichkeiten

	31.12.2008				Vorjahr
	Gesamt	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	Restlaufzeit über 5 Jahre	Gesamt
	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	72,5	19,8	15,0	37,7	29,4
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	16,2	16,2	–	–	21,7
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6,3	6,3	–	–	15,8
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	90,4	86,4	4,0	–	134,2
– davon Gesellschafter DSW21	(58,3)	(54,3)	(4,0)	–	(52,9)
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	68,8	68,8	–	–	60,5
– davon Gesellschafter RWE WWE	(60,3)	(60,3)	–	–	(57,5)
Sonstige Verbindlichkeiten	10,4	6,6	0,4	3,4	7,4
– davon aus Steuern	(3,8)	(3,8)	–	–	(0,9)
– davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(1,1)	(0,1)	(0,3)	(0,7)	(1,5)
	<b>264,6</b>	<b>204,1</b>	<b>19,4</b>	<b>41,1</b>	<b>269,0</b>

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beinhalten gesicherte Verbindlichkeiten in Höhe von 28,0 Mio. Euro.

In den erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen werden Abschlagszahlungen von Kunden für Energie- und Wasserlieferungen um die Forderungen gekürzt, die sich aus dem abgegrenzten aber noch nicht abgelesenen Verbrauch ergeben.

## (11) Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus rechtsverbindlich erteilten Bestellungen besteht zum Bilanzstichtag ein Obligo von 25,1 Mio. Euro.

Übrige finanzielle Verpflichtungen:

	Gesamt	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	Restlaufzeit über 5 Jahre
	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro
<b>Dienstleistungsverträge</b>				
rku.it GmbH	10,0	5,7	4,3	–
Dortmunder Stadtwerke AG	20,0	4,1	15,9	–
DOKOM Gesellschaft für Telekommunikation mbH	1,4	0,6	0,8	–
RWE Konzerngesellschaften	4,2	1,0	2,8	0,5
<b>Miet-, Pacht- und Wartungsverträge</b>	1,1	0,1	0,1	0,9

Gegenüber Beteiligungsunternehmen bestehen zum Bilanzstichtag Verpflichtungen aus Einlagen und Darlehenshingaben in Höhe von 87,8 Mio. Euro innerhalb der nächsten 5 Jahre.

## (12) Angaben gemäß § 10 Abs.2 EnWG

In 2008 waren zwischen DEW21 und folgenden verbundenen und assoziierten Unternehmen wesentliche Geschäfte außerhalb der gewöhnlichen Energieversorgungstätigkeit zu verzeichnen:

	2008 Mio. Euro
DSW21	
Dienstleistungen für DEW21	3,9
Dienstleistungen von DEW21	3,1
Wasserwerke Westfalen GmbH	
Wasserlieferungen an DEW21	19,7
rku.it GmbH	
IT-Dienstleistungen für DEW21	8,5

## (13) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

	2008 Mio. Euro		Vorjahr Mio. Euro	
Strom	328,8	(38,5 %)	302,6	(37,5 %)
Erdgas	266,0	(31,1 %)	236,8	(30,0 %)
Wasser	76,6	(9,0 %)	73,8	(9,3 %)
Fernwärme	23,5	(2,7 %)	21,4	(2,7 %)
Nahwärme	22,9	(2,7 %)	18,5	(2,3 %)
Sonstige	137,2	(16,0 %)	139,5	(18,2 %)
davon DEW21-Netz für Netzpacht und Dienstleistungen	107,1		110,6	
	<b>855,0</b>		<b>792,6</b>	

## (14) Strom- und Erdgassteuer

	2008 Mio. Euro	Vorjahr Mio. Euro
Stromsteuer	36,8	36,7
Erdgassteuer	25,2	24,5
	<b>62,0</b>	<b>61,2</b>

## (15) Sonstige betriebliche Erträge

	2008 Mio. Euro	Vorjahr Mio. Euro
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil	3,2	2,9
Erträge aus Anlagenabgängen	0,1	0,6
Erträge aus der Auflösung von Sonstige Rückstellungen	14,2	14,9
Gutschriften aus Vorjahren	2,6	3,1
Schadensvergütungen	2,1	1,8
Mahngebühren und Verzugszinsen	1,5	1,4
Grundstücks- und Gebäudeerträge	1,2	1,2
Lieferantengutschriften und Ausgleichszahlungen	0,4	0,4
Erlöse aus Sozialeinrichtungen	0,4	0,4
Übrige	2,5	2,5
	<b>28,2</b>	<b>29,2</b>

#### (16) Materialaufwand

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren umfassen den Aufwand für Energie- und Wasserbezug, Brennstoffe sowie Material für Betrieb und Instandhaltung von Anlagen. Die Aufwendungen für bezogene Leistungen enthalten seit 2007 auch die Netznutzungsentgelte für Strom und Erdgas an DEW21-Netz.

#### (17) Personalaufwand

Der Personalaufwand erhöhte sich im Geschäftsjahr 2008 um 0,2 Prozent auf 91,5 Mio. Euro. Die Aufwendungen für die Altersversorgung betragen im Geschäftsjahr 2008 21,3 Mio. Euro (Vorjahr 23,0 Mio. Euro).

Am Jahresende belief sich die Zahl der Rentner und Hinterbliebenen auf 514. Davon sind 15 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Laufe des Jahres 2008 in den Ruhestand getreten.

#### (18) Abschreibungen

Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen:

	2008 Mio. Euro	Vorjahr Mio. Euro
linear	6,1	11,0
degressiv	20,8	19,2
	<b>26,9</b>	<b>30,2</b>

#### (19) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die übrigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2008 Mio. Euro	Vorjahr Mio. Euro
Verluste aus Wertminderungen oder dem Abgang von Gegenständen des Umlaufvermögens	2,7	2,1
Verluste aus Anlagenabgängen	0,1	0,1
Einstellungen in den Sonderposten mit Rücklageanteil gemäß § 6 b EStG	–	0,2
Kosten aus sonstigen Dienstleistungsverträgen	12,3	10,2
Bildung sonstiger Rückstellungen	8,9	0,9
DV-Kosten	8,5	7,2
Versicherungen, Beiträge, Spenden	3,1	2,3
Grundstücks- und Gebäudekosten, Anlagenmieten und -wartung, Entsorgungsaufwand	1,8	1,8
Porto, Telefon und Bankgebühren	1,7	1,9
Büromaterial	0,6	0,6
Abgrenzungskorrekturen Vorjahre	0,5	1,4
Verschiedene Aufwendungen	2,6	2,4
	<b>42,8</b>	<b>31,1</b>

## (20) Beteiligungsergebnis

Das Beteiligungsergebnis zeigt sich wie folgt:

	<b>2008</b> Mio. Euro	<b>Vorjahr</b> Mio. Euro
Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen	–	+2,2
Aufwendungen aus Ergebnisabführungsverträgen	–6,6	–
Erträge aus Beteiligungen	+1,0	+0,8
Verluste aus Beteiligungen	–1,2	0
	<b>–6,8</b>	<b>+3,0</b>

## (21) Finanzergebnis

Im Finanzergebnis werden folgende Einzelposten zusammengefasst:

	<b>2008</b> Mio. Euro	<b>Vorjahr</b> Mio. Euro
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	+18,2	+14,3
– davon von verbundenen Unternehmen	(–)	(–)
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+1,4	+2,4
– davon von verbundenen Unternehmen	(–)	(0,2)
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	–0,1	–0,1
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	–5,5	–2,0
– davon an verbundene Unternehmen	(–2,2)	(–)
	<b>+14,0</b>	<b>+14,6</b>

## (22) Steuern

	<b>2008</b> Mio. Euro	<b>Vorjahr</b> Mio. Euro
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	21,8	31,6
Sonstige Steuern	0,8	0,8
	<b>22,6</b>	<b>32,4</b>

Die Steuern von Einkommen und Ertrag enthalten aufgrund der steuerlichen Organisationsform zu DSW21 eine Gewerbesteuerumlage von 10,5 Mio. Euro (Vorjahr 12,9 Mio. Euro) sowie eine Umlage für Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag in Höhe von 6,2 Mio. Euro (Vorjahr 8,4 Mio. Euro).

## (23) Dividendenansprüche und Ergebnisabführung

Zwischen DEW21 und DSW21 besteht eine Ergebnisabführungsvereinbarung. Zum Ausgleich werden dem Gesellschafter RWE Westfalen-Weser-Ems AG Dividendenzahlungen garantiert.

## (24) Belegschaft

Beschäftigte im Jahresdurchschnitt

Mitarbeiter	1.089
davon Auszubildende	60

Rechnet man die Teilzeitbeschäftigten in Vollzeitkräfte um, so waren – ohne Berücksichtigung von ruhenden Arbeitsverhältnissen – am 31.12.2008 1.068 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (davon 70 Auszubildende) bei DEW21 beschäftigt.

**(25) Aufsichtsrat und Geschäftsführung**

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und der Geschäftsführung sind auf den Seiten 4 und 5 aufgeführt.

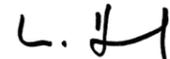
Die Vergütungen des Aufsichtsrates betragen 51.100,00 Euro, die Gesamtbezüge der Geschäftsführung beliefen sich auf 761.792,83 Euro. An Rentenbezügen für die ehemalige Geschäftsführung wurden 393.538,04 Euro gezahlt; die Höhe der Pensionsrückstellungen beläuft sich auf 3.750.805 Euro für Pensionsanwärter und 4.922.540 Euro für Pensionsempfänger.

Dortmund, 23. April 2009

Dortmunder Energie- und Wasserversorgung GmbH  
Die Geschäftsführung



Helmut Engelhardt



Manfred Kossack



Dr. Ralf Karpowski

## Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichtes der Dortmunder Energie- und Wasserversorgung GmbH, Dortmund, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2008 bis 31. Dezember 2008 geprüft. Nach § 10 Abs. 4 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 10 EnWG liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die interne Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten nach § 10 Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartung über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und

der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG hat zu keinen Einwendungen geführt.

Dortmund, 23. April 2009

Dr. Bergmann, Kauffmann und Partner GmbH & Co. KG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

Dr. Wollenhaupt      Börner  
Wirtschaftsprüfer      Wirtschaftsprüferin

Impressum

Herausgeber  
Dortmunder Energie- und  
Wasserversorgung GmbH

Konzept und Design  
WDD 3C Dr. Faltz, Stute  
und Partner GmbH

